

Handbuch

Q

ualität

A graphic consisting of three horizontal, wavy lines in shades of blue, positioned below the word 'Qualität'.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Familien der städtischen Kehler Kindertageseinrichtungen,

unter der aktiven Mitarbeit der Leitungen, stellvertretenden Leitungen, Teams in den Kindertageseinrichtungen und der Fachkoordination Kinder, der Stadt Kehl, wurde vorliegendes Qualitätshandbuch erarbeitet. Dieser Teil des Handbuches ist für interessierte Leserinnen und Leser und die Öffentlichkeit bestimmt und dient zusätzlich dem internen Dienstgebrauch in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Es definiert Qualitätsstandards und Arbeitsschritte, begutachtet ihre Umsetzung und kontrolliert die Qualitätsmerkmale, welche regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden. So ist das erarbeitete Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Kehl zugleich Qualitätssicherung und -entwicklung.

Auf der Suche nach einem Qualitätsmanagement für die städtischen Kindertageseinrichtungen sollten konzeptionelle und pädagogische Qualität im Vordergrund des Verfahrens stehen. Daher wurde das „pragma-indikatoren-modell“ ausgewählt, welches sicherstellt, dass die gesetzlichen Anforderungen, das Wohl der Kinder, die Umsetzung des Rahmenkonzeptes und des baden-württembergischen Orientierungsplans, die Erwartungen der Familien, der Mitarbeitenden und die des Trägers an pädagogische Qualität erfüllt werden. Einzigartig bei diesem Instrument ist der Umstand, dass alle Indikatoren mit den dazugehörigen Werten in den Kernprozessen von den pädagogischen Mitarbeitern der Stadt Kehl entwickelt wurden. So ist eine Identifizierung mit dem Qualitätshandbuch von vornherein gegeben und die Umsetzung dementsprechend erfolgsversprechend.

Da der Eintritt in eine Einrichtung, sei es Krippe oder Kindergarten, für jedes Kind und seine Familie ein ganz besonderes Ereignis ist, liegt der Schwerpunkt der städtischen Einrichtungen neben einer professionellen Eingewöhnung, auf der achtsamen und feinfühligem Begleitung und Betreuung jedes einzelnen Kindes.

Um den Eltern und Sorgeberechtigten und den Kindern den besten Start zu ermöglichen, schaffen die Leitungen mit ihren Teams eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit. Eine nachvollziehbare, gute pädagogische Qualität, zentral im Kontext von Bildung, ist oberste Priorität. Mit dem vorliegenden Qualitätshandbuch ist eine sehr praxisnahe, verbindliche Zusammenführung von gelebter Qualität aufgezeigt.

Mit allen Beteiligten wird, rund um alle Kinder, ein offener, fortschrittlicher pädagogischer Alltag gestaltet, wobei Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritik jederzeit willkommen sind.

Wir wünschen allen Interessierten eine spannende und anregende Lektüre und hoffen weiterhin auf eine gelungene Partnerschaft mit den Familien unserer Stadt.

Michaela Könner

Fachkoordination Kinder

Inhaltsverzeichnis

Städtische Kindertageseinrichtungen der Stadt Kehl	3
Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen in Kehl	5
Bild vom Kind	5
Pädagogik – Offene Arbeit	5
Team	6
Stadt Kehl (Träger)	6
Pädagogische Kernprozesse,	7
Indikatoren und Qualitätsstandards	7
KP 1 Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes	7
KP 2 Bildung	7
KP 3 Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten	8
KP 4 Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Partnern	8
Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes	9
Indikator 1.1	10
Indikator 1.2	12
Indikator 1.3	13
Indikator 1.4	15
Indikator 1.5	17
Indikator 1.6	18
Indikator 1.7	20
Indikator 1.8	21
Bildung	23
Indikator 2.1	24
Indikator 2.2	25
Indikator 2.3	26
Indikator 2.4	28
Indikator 2.5	29

Indikator 2.6.....	30
Indikator 2.7.....	32
Indikator 2.8.....	34
Indikator 2.9.....	36
Indikator 2.10.....	38
Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten	40
Indikator 3.1.....	41
Indikator 3.2.....	43
Indikator 3.3.....	44
Indikator 3.4.....	46
Indikator 3.5.....	47
Zusammenarbeit mit Schule und anderen Partnern	48
Indikator 4.1.....	49
Indikator 4.2.....	50
Indikator 4.3.....	51
Auswertungen.....	53
4.1 Qualitätseinschätzung (Bewertung) durch die Mitarbeitenden.....	54
4.2 Review der Leitung (Qualitätsbericht).....	56
4.3 Entwicklungsvorhaben.....	61

1

Städtische Kindertageseinrichtungen der Stadt Kehl

Städtische Kindertageseinrichtung Kreuzmatt

Maurice-Ravel-Straße 2
07851 88 2220
kiga-kreuzmatt@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Vogesenallee

Richard-Wagner-Straße 10
07851 88 2222
kiga-vogesenallee@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Zierolshofen

Ehrligasse 8
07851 88 2227
kiga-zierolshofen@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Querbach

Hohrottenweg 7
07851 88 2226
kiga-querbach@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Kork

Buchsweilerstraße 10
07851 88 2225
kiga-kork@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Odelshofen

Legelshursterstraße 4
07851 88 2224
kiga-odelshofen@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Goldscheuer

Biotopweg 1
07851 88 2223
kiga-goldscheuer@stadt-kehl.de

Städtische Kindertageseinrichtung Sundheim

Hauptstraße 300
07851 88 2221
kiga-sundheim@stadt-kehl.de

Städtische Natur-Kita Sundheim

Schwimmbadstr. 5-9
0170-8327225
natur-kita-sundheim@stadt-kehl.de

Städtische Natur-Kita Goldscheuer

Kittersburgerstr. 21
0151-517 836 52
natur-kita-goldscheuer@stadt-kehl.de

2

Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen in Kehl

Kehl ist weltoffen – bunt und tolerant!

Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen. Wir begegnen ihm mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung.

Es bringt Lebensfreude und entdeckende Neugierde mit. Es findet seinen Weg, lernt aus eigener Erfahrung und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo am besten.

Kinder haben Rechte. Sie lernen diese individuell wahrzunehmen und bestimmen in der Gemeinschaft mit.

Pädagogik – Offene Arbeit

Jede Fachkraft begegnet jedem Kind achtsam und feinfühlig, nimmt seine Gefühle wahr und greift seine Stärken und Interessen auf.

Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt der Arbeit. Alle Fachkräfte achten auf ein gutes Gleichgewicht von Bindung und Beziehung sowie Selbstbestimmtheit und Sicherheit.

Die Fachkräfte unterstützen die Selbstständigkeit eines jeden Kindes und ermöglichen ihnen die Mitgestaltung des Kita-Alltags. Sie sind den Kindern Vorbild und sorgen für eine ansprechende Lernumgebung und individuellen Bildungsanreizen. Sie begleiten Kinder dabei, die unterschiedlichsten Herausforderungen und Risiken des Lebens zu meistern.

Eltern und Sorgeberechtigte

Eltern und Sorgeberechtigte wollen, dass es ihrem Kind gut geht, erwarten eine professionelle Dienstleistung, flexible Betreuungszeiten und Mitspracherechte.

Eltern und Sorgeberechtigte und Fachkräfte sind Erziehungspartnerinnen und Erziehungspartner, gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um und stehen im ständigen Austausch.

Eltern und Sorgeberechtigte bringen ihre Ressourcen und ihre Kultur in den Kita-Alltag ein.

Team

Die Fachkräfte arbeiten Hand in Hand, engagiert und kompetent.

Die Zusammenarbeit ist geprägt von Wertschätzung, Toleranz, Offenheit, und einer förderlichen Streitkultur.

Alle Fachkräfte bilden sich fort und integrieren neue Anforderungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Arbeit.

Die Leitung und die Mitarbeitenden sorgen für ein gutes Teamklima.

Stadt Kehl (Träger)

Der Träger verantwortet die Qualität der Arbeit und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Der Träger stellt genügend Personal zur Verfügung.

Er sorgt für gute Rahmenbedingungen und ist im kontinuierlichen Dialog mit Eltern und Sorgeberechtigten, Leitungen, Teams, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern, den Kooperationspartnerinnen und den Kooperationspartnern.

Der Träger begleitet und unterstützt die Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Er sorgt für eine gute Arbeitsatmosphäre.

Das Leitbild wurde im Oktober und November 2017 von Leitungen, Fachkräften, Erziehungsberechtigten, den Ortsvorstehern und Trägervertreterinnen und Trägervertretern sowie dem Oberbürgermeister (Toni Vetrano) erarbeitet.

3

Pädagogische Kernprozesse, Indikatoren und Qualitätsstandards

Übersicht

KP 1 Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

In 1.1 Die pädagogischen Fachkräfte gestalten ein individuell angepassten Ankommensprozess für jedes Kindes, jede Familie in Krippe und Kita.

In 1.2 Die pädagogischen Fachkräfte schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.

In 1.3 Die Kinder erfahren einen behutsamen Übergang von der Krippe in die Kita.

In 1.4 Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse jedes Kindes.

In 1.5 Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.

In 1.6 Die pädagogischen Fachkräfte stärken die Stärken jedes Kindes als Basis für die Bewältigung seiner Lebenssituation.

In 1.7 Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Auftrag zur Erhaltung des Kindeswohls nach § 8a SGB VIII um.

In 1.8 Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller, toleranter und respektvoller Ort.

KP 2 Bildung

In 2.1 Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern ein die Selbstbildung anregendes Umfeld (lernanregende Umgebung) mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.

In 2.2 Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.

In 2.3 Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese richten sie an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder aus.

In 2.4 Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt Offene Arbeit.

In 2.5. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern Erfahrungen in altersheterogen und altershomogenen Gruppen.

In 2.6 Die pädagogischen Fachkräfte beziehen alle Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse mit ein und beteiligen sie umfassend an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens.

In 2.7 Die pädagogischen Fachkräfte gehen den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder nach. Sie regen Sprachbildung und Sprachentwicklung an.

In 2.8 Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in der Entwicklung ihrer Sexualität. Sie nehmen die Entwicklung der Kinder mit Offenheit wahr.

In 2.9 Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung.

In 2.10 Die pädagogischen Fachkräfte integrieren digitalen Medien in den pädagogischen Alltag.

KP 3 Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten

In 3.1 Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie begegnen ihnen mit Wertschätzung.

In 3.2 Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Weiterbildungsangebote für die Eltern- und Sorgeberechtigten.

In 3.3 Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Mitwirkung der Eltern und Sorgeberechtigten.

In 3.4 Die Fachkräfte machen die pädagogische Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogischer Arbeit und Alltag, etc.).

In 3.5 Die pädagogischen Fachkräfte fordern Feedback von den Eltern und Sorgeberechtigten ein.

KP 4 Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Partnern

In 4.1 Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen für die Arbeit mit den Kindern sowie mit den Eltern und Sorgeberechtigten (Perspektive: das einzelne Kind).

In 4.2 Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten des Umfeldes und des Sozialraumes der Kita (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Seniorenresidenz, Feuerwehr – Perspektive: Kinder in der Gruppe).

In 4.3 Die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule und sind sich der hohen Relevanz der Prozesse der Transition bewusst.

KP₁

Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

Indikatoren für die Umsetzung dieses Kernprozesses

Indikator 1.1

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten einen individuell angepassten Ankommensprozess für jedes Kindes, jede Familie in Krippe und Kita.

Indikator 1.2

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.

Indikator 1.3

Die Kinder erfahren einen behutsamen Übergang von der Krippe in die Kita.

Indikator 1.4

Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse jedes Kindes.

Indikator 1.5

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.

Indikator 1.6

Die pädagogischen Fachkräfte stärken die Stärken jedes Kindes als Basis für die Bewältigung seiner Lebenssituation.

Indikator 1.7

Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Auftrag zur Erhaltung des Kindeswohls nach §8a SGB VIII um.

Indikator 1.8

Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller, toleranter und respektvoller Raum.

Indikator 1.1

KP 1

In 1.1

Das Ankommen nach dem Kehler Modell

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten einen individuell angepassten Ankommensprozess für jedes Kindes, jede Familie in Krippe und Kita. Jede Familie bzw. jedes Kind hat eine Ankommensbegleitung. Das Ankommen wird kultursensibel gestaltet – bei Bedarf wird eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher hinzugezogen.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Eltern und Sorgeberechtigten beim ersten Kontakt in der Krippe und der Kita freundlich und offen. Jede Familie hat eine Ankommensbegleitung. Diese strukturiert den Aufnahme- und Ankommensprozess.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Eltern und Sorgeberechtigten beim ersten Kontakt in der Krippe und der Kita freundlich und offen. Jede Familie hat eine Ankommensbegleitung. Diese strukturiert den Aufnahme- und Ankommensprozess. Die pädagogischen Fachkräfte im Team geben dem Kind und seinen Eltern bzw. Sorgeberechtigten Sicherheit, Orientierung und Halt. Sie bauen über die liebevolle Zuwendung zum Kind und die wahrnehmende Beobachtung eine verlässliche Beziehung auf. Die Ankommensbegleitung passt gemeinsam mit der familiären Begleitperson den Ankommensprozess in Anlehnung an das Kehler Eingewöhnungsmodell unter Berücksichtigung der familiären Situation an.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Eltern und Sorgeberechtigten beim ersten Kontakt in der Krippe und der Kita freundlich und offen. Jede Familie hat eine Ankommensbegleitung. Diese strukturiert den Aufnahme- und Ankommensprozess. Die pädagogischen Fachkräfte im Team geben dem Kind und seinen Eltern bzw. Sorgeberechtigten Sicherheit, Orientierung und Halt. Sie bauen über die liebevolle Zuwendung zum Kind und die wahrnehmende Beobachtung eine verlässliche Beziehung auf. Die Ankommensbegleitung passt gemeinsam mit der familiären Begleitperson den Ankommensprozess in Anlehnung an das Kehler Eingewöhnungsmodell unter Berücksichtigung der familiären Situation an. Alle Teammitglieder unterstützen den individuellen Eingewöhnungsprozess, der in Phasen verläuft und dem Kind ein Ankommen in sicheren Beziehungen in der Kita ermöglicht. Die Ankommensbegleitung übernimmt die Verantwortung für den Ankommensprozess durch wahrnehmende Beobachtung, Kultursensibilität und Reflexion des Prozesses gemeinsam mit allen Teamkolleginnen und Teamkollegen und den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Sollten mehrere Kinder zeitgleich ankommen, erfolgt die Planung mit den Eltern und Sorgeberechtigten in gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien nach individueller Absprache.

<p>Indikator wird gut erfüllt.</p>	<p>3</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Eltern und Sorgeberechtigten beim ersten Kontakt in der Krippe und der Kita freundlich und offen. Jede Familie hat eine Ankommensbegleitung. Diese strukturiert den Aufnahme- und Ankommensprozess. Die pädagogischen Fachkräfte im Team geben dem Kind und seinen Eltern bzw. Sorgeberechtigten Sicherheit, Orientierung und Halt. Sie bauen über die liebevolle Zuwendung zum Kind und die wahrnehmende Beobachtung eine verlässliche Beziehung auf. Die Ankommensbegleitung passt gemeinsam mit der familiären Begleitperson den Ankommensprozess in Anlehnung an das Kehler Eingewöhnungsmodell unter Berücksichtigung der familiären Situation an. Alle Teammitglieder unterstützen den individuellen Eingewöhnungsprozess, der in Phasen verläuft und dem Kind ein Ankommen in sicheren Beziehungen in der Kita ermöglicht. Die Ankommensbegleitung übernimmt die Verantwortung für den Ankommensprozess durch wahrnehmende Beobachtung, Kultur-sensibilität und Reflexion des Prozesses gemeinsam mit allen Teamkolleginnen und Teamkollegen und den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Sollten mehrere Kinder zeitgleich ankommen, erfolgt die Planung mit den Eltern und Sorgeberechtigten in gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien nach individueller Absprache. Das Wohlbefinden des Kindes und der Eltern bzw. Sorgeberechtigten in der Offenen Arbeit ist der Maßstab für die Gestaltung des Ankommensprozesses. Dazu gehören der aktive Einbezug (Gespräche, Reflexionsbogen für die Familie etc.) der familiären Begleitpersonen in die pädagogische Arbeit und das Kitanetzwerk.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Eltern und Sorgeberechtigten beim ersten Kontakt in der Krippe und der Kita freundlich und offen. Jede Familie hat eine Ankommensbegleitung. Diese strukturiert den Aufnahme- und Ankommensprozess. Die pädagogischen Fachkräfte im Team geben dem Kind und seinen Eltern bzw. Sorgeberechtigten Sicherheit, Orientierung und Halt. Sie bauen über die liebevolle Zuwendung zum Kind und die wahrnehmende Beobachtung eine verlässliche Beziehung auf. Die Ankommensbegleitung passt gemeinsam mit der familiären Begleitperson den Ankommensprozess in Anlehnung an das Kehler Eingewöhnungsmodell unter Berücksichtigung der familiären Situation an. Alle Teammitglieder unterstützen den individuellen Eingewöhnungsprozess, der in Phasen verläuft und dem Kind ein Ankommen in sicheren Beziehungen in der Kita ermöglicht. Die Ankommensbegleitung übernimmt die Verantwortung für den Ankommensprozess durch wahrnehmende Beobachtung, Kultur-sensibilität und Reflexion des Prozesses gemeinsam mit allen Teamkolleginnen und Teamkollegen und den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Sollten mehrere Kinder zeitgleich ankommen, erfolgt die Planung mit den Eltern und Sorgeberechtigten in gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien nach individueller Absprache. Das Wohlbefinden des Kindes und der Eltern bzw. Sorgeberechtigten in der Offenen Arbeit ist der Maßstab für die Gestaltung des Ankommensprozesses. Dazu gehören der aktive Einbezug (Gespräche, Reflexionsbogen für die Familie etc.) der familiären Begleitpersonen in die pädagogische Arbeit und das Kitanetzwerk. Die Ankommensbegleitung reflektiert über das Abschlussgespräch den Prozess des Ankommens (s. Fragebogen nach Abschluss der Ankommensphase des Kindes) und stellt die zuständige Fachkraft der Familie vor (s. Anlage).</p>

Indikator 1.2

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Tagesstruktur, die räumliche Gestaltung und Rituale.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Tagesstruktur, die räumliche Gestaltung und Rituale sowie durch verlässliche Beziehungen.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Tagesstruktur, die räumliche Gestaltung und Rituale sowie durch verlässliche Beziehungen. Dies wird ergänzt durch Absprachen und Regeln.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Tagesstruktur, die räumliche Gestaltung und Rituale sowie durch verlässliche Beziehungen. Dies wird ergänzt durch Absprachen und Regeln. Sie machen allen Kindern - dem Entwicklungsstand entsprechend - diesen Rahmen verständlich und nachvollziehbar.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Tagesstruktur, die räumliche Gestaltung und Rituale sowie durch verlässliche Beziehungen. Dies wird ergänzt durch Absprachen und Regeln. Sie machen allen Kindern - dem Entwicklungsstand entsprechend - diesen Rahmen verständlich und nachvollziehbar. Er wird mit den Kindern regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls verändert.

Indikator 1.3

Die Kinder erfahren einen behutsamen Übergang von der Krippe in die Kita.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Das Kind hat den entsprechenden Entwicklungsstand, um in die Kita zu wechseln.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Das Kind hat den entsprechenden Entwicklungsstand, um in die Kita zu wechseln. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten zum Übergang ihres Kindes von der Krippe in die Kita. Sie ermöglichen dem Kind begleitete Besuche in die Kita und tauschen sich mit der zukünftig zuständigen Fachkraft aus.
Indikator wird erfüllt.	2	Das Kind hat den entsprechenden Entwicklungsstand, um in die Kita zu wechseln. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten zum Übergang ihres Kindes von der Krippe in die Kita. Sie ermöglichen dem Kind begleitete Besuche in die Kita und tauschen sich mit der zukünftig zuständigen Fachkraft aus. Es findet zudem ein gemeinsames Gespräch mit der gegenwärtigen und der zukünftig zuständigen Fachkraft und den Erziehungsberechtigten statt. Der Übergang wird kooperativ geplant.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Das Kind hat den entsprechenden Entwicklungsstand, um in die Kita zu wechseln. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zum Übergang ihres Kindes von der Krippe in die Kita. Sie ermöglichen dem Kind begleitete Besuche in die Kita und tauschen sich mit der zukünftig zuständigen Fachkraft aus. Es findet zudem ein gemeinsames Gespräch mit der gegenwärtigen und der zukünftig zuständigen Fachkraft und den Eltern und Sorgeberechtigten statt. Der Übergang wird kooperativ geplant. Die zukünftig zuständige Fachkraft gibt dem Kind Sicherheit, Orientierung und Halt durch liebevolle Begleitung. Sie hält das Kind in der Umgewöhnungszeit besonders im Blick. Das Wohlbefinden des Kindes ist der Maßstab für die Gestaltung und den Abschluss des Übergangs.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Das Kind hat den entsprechenden Entwicklungsstand, um in die Kita zu wechseln. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zum Übergang ihres Kindes von der Krippe in die Kita. Sie ermöglichen dem Kind begleitete Besuche in die Kita und tauschen sich mit der zukünftig zuständigen Fachkraft aus. Es findet zudem ein gemeinsames Gespräch mit der gegenwärtigen und der zukünftig zuständigen Fachkraft und den Erziehungsberechtigten statt. Der Übergang wird kooperativ geplant. Die zukünftig zuständige Fachkraft gibt dem Kind Sicherheit, Orientierung und Halt durch liebevolle Begleitung. Sie hält das Kind in der Umgewöhnungszeit besonders im Blick. Das Wohlbefinden des Kindes ist der Maßstab für die Gestaltung und den Abschluss des Übergangs. Der Übergang wird sowohl in der Krippe als auch in der Kita

gebührend gefeiert. Der Übergang wird dokumentiert und mit den Eltern und Sorgeberechtigten ein Reflexionsgespräch geführt.

KP 1

In 1.3

Indikator 1.4

Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse jedes Kindes.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Sauberkeit) jedes Kindes.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Sauberkeit) jedes Kindes. Dabei gehen sie auf jedes Kind individuell ein und nehmen sich Zeit. Sie sind mit den Eltern und Sorgeberechtigten darüber im Austausch. Die Raumaufteilung und -ausstattung ist altersgerecht und funktionsbezogen. Sie sorgen für eigenständige und kindgerechte Zugänge.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Sauberkeit) jedes Kindes. Dabei gehen sie auf jedes Kind individuell ein und nehmen sich Zeit. Sie sind mit den Eltern und Sorgeberechtigten darüber im Austausch. Die Raumaufteilung und -ausstattung ist altersgerecht und funktionsbezogen. Sie sorgen für eigenständige und kindgerechte Zugänge. Sie achten darauf, dass sich jedes Kind wohlfühlt und sorgen für eine gute, wertschätzende Beziehung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Sauberkeit) jedes Kindes. Dabei gehen sie auf jedes Kind individuell ein und nehmen sich Zeit. Sie sind mit den Eltern und Sorgeberechtigten darüber im Austausch. Die Raumaufteilung und -ausstattung ist altersgerecht und funktionsbezogen. Sie sorgen für eigenständige und kindgerechte Zugänge. Sie achten darauf, dass sich jedes Kind wohlfühlt und sorgen für eine gute, wertschätzende Beziehung. Außerdem nutzen sie die Situationen der Erfüllung der Grundbedürfnisse zur intensiven Kommunikation mit dem Kind. Alltagspädagogische Dialoge begleiten das Kind in der Tagesstruktur.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Sauberkeit) jedes Kindes. Dabei gehen sie auf jedes Kind individuell ein und nehmen sich Zeit. Sie sind mit den Eltern und Sorgeberechtigten darüber im Austausch. Die Raumaufteilung und -ausstattung ist altersgerecht und funktionsbezogen. Sie sorgen für eigenständige und kindgerechte Zugänge. Sie achten darauf, dass sich jedes Kind wohlfühlt und sorgen für eine gute, wertschätzende Beziehung. Außerdem nutzen sie die Situationen der Erfüllung der Grundbedürfnisse zur intensiven Kommunikation mit dem Kind. Alltagspädagogische Dialoge begleiten das Kind in der Tagesstruktur. Die Fachkräfte reflektieren im Team Themen aus den Bereichen Ernährung, Pflege und

Gesundheit regelmäßig und berücksichtigen neue Erkenntnisse in der pädagogischen Arbeit.

Indikator 1.5

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes Kind regelmäßig.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Lernprozesse (sein Tun und Handeln) jedes Kindes regelmäßig. Sie dokumentieren Beobachtungen in Text, Foto und / oder Video.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Lernprozesse (sein Tun und Handeln) jedes Kindes regelmäßig. Sie dokumentieren Beobachtungen in Text, Foto und / oder Video. Die Fachkräfte werten die Beobachtungen anhand der Lerndispositionen* aus. Darüber sind sie im kollegialen Austausch.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Lernprozesse der Kinder regelmäßig (ihr Tun und Handeln) jedes Kindes regelmäßig. Sie dokumentieren Beobachtungen über die Interessen des Kindes und seine Entwicklungsschritte in Text, Foto und / oder Video. Die Fachkräfte werten die Beobachtungen anhand der Lerndispositionen* aus. Darüber sind sie im kollegialen Austausch. Bei Besonderheiten in der Entwicklung führen sie adäquate Erhebungsverfahren durch.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Lernprozesse (sein Tun und Handeln) jedes Kindes regelmäßig. Sie dokumentieren Beobachtungen über die Interessen des Kindes und seine Entwicklungsschritte in Text, Foto und/ oder Video. Die Fachkräfte werten die Beobachtungen anhand der Lerndispositionen* aus. Darüber sind sie im kollegialen Austausch. Bei Besonderheiten in der Entwicklung führen sie adäquate Erhebungsverfahren durch. Sie identifizieren die nächsten Schritte der Entwicklung des einzelnen Kindes, werden entsprechend aktiv und sind mit dem Kind im Gespräch über seine Interessen und Aktivitäten. Sie schreiben Lerngeschichten für die - und mit den Kindern und reflektieren die Praxis der Beobachtung regelmäßig und entwickeln diese weiter.

* = Gemeint sind Lerndispositionen nach der Definition des Konzepts der Bildungs- und Lerngeschichten

Indikator 1.6

Die pädagogischen Fachkräfte stärken die Stärken jedes Kindes als Basis für die Bewältigung seiner Lebenssituation.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Begriffe der Inklusion und Resilienz und sind sich ihrer Bedeutung bewusst.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Begriffe der Inklusion und Resilienz und kennen deren Bedeutung. Sie sind aufmerksam für Verhaltensveränderungen („Symptome“) der Kinder und versuchen belastende Faktoren (Risikofaktoren) in der Lebenssituation des Kindes zu identifizieren. Sie suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Begriffe der Inklusion und Resilienz und kennen deren Bedeutung. Sie sind aufmerksam für Verhaltensveränderungen („Symptome“) der Kinder und versuchen belastende Faktoren (Risikofaktoren) in der Lebenssituation des Kindes zu identifizieren. Sie suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Die Fachkräfte identifizieren Schutzfaktoren (Ressourcen, Potenziale, Fähigkeiten des Kindes sowie Umweltfaktoren) zur Bewältigung der belastenden Situation.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Begriffe der Inklusion und Resilienz und kennen deren Bedeutung. Sie sind aufmerksam für Verhaltensveränderungen („Symptome“) der Kinder und versuchen belastende Faktoren (Risikofaktoren) in der Lebenssituation des Kindes zu identifizieren. Sie suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Die Fachkräfte identifizieren Schutzfaktoren (Ressourcen, Potenziale, Fähigkeiten des Kindes sowie Umweltfaktoren) zur Bewältigung der belastenden Situation. Sie schaffen Situationen, in denen das Kind ihm gemäße Bewältigungsstrategien entwickeln kann. Dabei beziehen sie die Eltern und Sorgeberechtigten bzw. das Umfeld des Kindes mit ein.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Begriffe der Inklusion und Resilienz und kennen deren Bedeutung. Sie sind aufmerksam für Verhaltensveränderungen („Symptome“) der Kinder und versuchen belastende Faktoren (Risikofaktoren) in der Lebenssituation des Kindes zu identifizieren. Sie suchen das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Die Fachkräfte identifizieren Schutzfaktoren (Ressourcen, Potenziale, Fähigkeiten des Kindes sowie Umweltfaktoren) zur Bewältigung der belastenden Situation. Sie schaffen Situationen, in denen das Kind ihm gemäße Bewältigungsstrategien entwickeln kann. Dabei beziehen sie die Eltern und Sorgeberechtigten bzw. das Umfeld des Kindes mit ein. Bei

		Bedarf ziehen die Pädagoginnen und Pädagogen externe Hilfe (Eingliederungshilfe, psych. Beratungsstelle, frühe Hilfe, sonderpädagogische Beratungsstelle) hinzu.
--	--	---

Anlage: Resilienz

Indikator 1.7

Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Auftrag zur Erhaltung des Kindeswohls nach § 8a SGB VIII um.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die körperliche und emotionale Befindlichkeit jedes Kindes.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die körperliche und emotionale Befindlichkeit jedes Kindes. Sie reagieren unmittelbar bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung innerhalb und/oder außerhalb der Kindertageseinrichtung, melden diese dem Träger, welcher die Meldung dem zuständigen Jugendamt übermittelt.*
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die körperliche und emotionale Befindlichkeit jedes Kindes. Sie reagieren unmittelbar bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung innerhalb und/oder außerhalb der Kindertageseinrichtung, melden diese dem Träger, welcher die Meldung dem zuständigen Jugendamt übermittelt.* Die Fachkräfte unterstützen das vom Jugendamt getroffene Vorgehen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die körperliche und emotionale Befindlichkeit jedes Kindes. Sie reagieren unmittelbar bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung innerhalb und/oder außerhalb der Kindertageseinrichtung, melden diese dem Träger, welcher die Meldung dem zuständigen Jugendamt übermittelt.* Die Fachkräfte unterstützen das vom Jugendamt getroffene Vorgehen. Alle Mitarbeitenden sind zum Thema Kindeswohl geschult. Neue Mitarbeitende werden zeitnah in diese Thematik eingearbeitet (Leitungsaufgabe).
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die körperliche und emotionale Befindlichkeit jedes Kindes. Sie reagieren unmittelbar bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung innerhalb und/oder außerhalb der Kindertageseinrichtung, melden diese dem Träger, welcher die Meldung dem zuständigen Jugendamt übermittelt.* Die Fachkräfte unterstützen das vom Jugendamt getroffene Vorgehen. Alle Mitarbeitenden sind zum Thema Kindeswohl geschult. Neue Mitarbeitende werden zeitnah in diese Thematik eingearbeitet (Leitungsaufgabe). Die Fachkräfte bilden sich zum Thema Kindeswohl regelmäßig fort und sind im Austausch mit den zuständigen Fachstellen und Fachdiensten.

* = Hierbei orientieren sich die Kehler Kitas an den Vorgaben des Jugendamtes (Landratsamtes). Das entsprechende Dokument mit dem Ablaufschema und dem Einschätzbaren ist als Anlage beigefügt.

Indikator 1.8

Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller, toleranter und respektvoller Ort.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller und respektvoller Ort. Die pädagogischen Fachkräfte denken in eine friedvolle Richtung und leben Offenheit und Vielfalt in ihrer Haltung vor. Sie achten darauf, dass die Kinderrechte das Wertefundament bilden und verstehen sich in ihrer Rolle als „Anwalt der Kinder“.
Indikator wird teilweise erfüllt	1	Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller und respektvoller Ort. Die pädagogischen Fachkräfte denken in eine friedvolle Richtung und leben Offenheit und Vielfalt in ihrer Haltung vor. Sie achten darauf, dass die Kinderrechte das Wertefundament bilden und verstehen sich in ihrer Rolle als „Anwalt der Kinder“. Die pädagogischen Fachkräfte kommunizieren auch stimmlich gewaltfrei und partizipativ.
Indikator wird erfüllt	2	Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller und respektvoller Ort. Die Pädagogischen Fachkräfte denken in eine friedvolle Richtung und leben Offenheit und Vielfalt in ihrer Haltung vor. Sie achten darauf, dass die Kinderrechte das Wertefundament bilden und verstehen sich in ihrer Rolle als „Anwalt der Kinder“. Die pädagogischen Fachkräfte kommunizieren auch stimmlich gewaltfrei und partizipativ. Sie unterstützen die Meinungsbildung und leben die Meinungsfreiheit der Kinder, indem sie eine dialogische Haltung zu aktuellen Themen (Krieg, Katastrophe, Flucht usw.) anbieten. Dabei nehmen sie eine kindgerechte politische Neutralität ein, welche Orientierung und kindgerechte Information bietet.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller und respektvoller Ort. Die pädagogischen Fachkräfte denken in eine friedvolle Richtung und leben Offenheit und Vielfalt in ihrer Haltung vor. Sie achten darauf, dass die Kinderrechte das Wertefundament bilden und verstehen sich in ihrer Rolle als „Anwalt der Kinder“. Die pädagogischen Fachkräfte kommunizieren auch stimmlich gewaltfrei und partizipativ. Sie unterstützen die Meinungsbildung und Meinungsfreiheit der Kinder, indem sie eine dialogische Haltung zu aktuellen Themen (Krieg, Katastrophe, Flucht usw.) anbieten. Dabei nehmen sie eine kindgerechte politische Neutralität ein, die Orientierung und Information bietet. Die pädagogischen Fachkräfte leben mit den Kindern eine wertebasierte Konflikt- bzw. Streitkultur, welche anstrebt Konflikte respektvoll und dauerhaft im Sinne der Gemeinschaft zu lösen, z.B. im Alltag über Verabredungen

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller und respektvoller Ort. Die pädagogischen Fachkräfte denken in eine friedvolle Richtung und leben Offenheit und Vielfalt als Haltung vor. Sie achten darauf, dass die Kinderrechte das Wertefundament bilden und verstehen sich in ihrer Rolle als „Anwalt der Kinder“. Die pädagogischen Fachkräfte kommunizieren auch stimmlich gewaltfrei und partizipativ. Sie unterstützen und fördern die Meinungsbildung und Meinungsfreiheit der Kinder, indem sie eine dialogische Haltung zu aktuellen Themen (Krieg, Katastrophe, Flucht usw.) anbieten. Dabei nehmen sie eine kindgerechte politische Neutralität ein, die Orientierung und Information bietet. Die pädagogischen Fachkräfte leben mit den Kindern eine wertebasierte Konflikt- bzw. Streitkultur, welche anstrebt Konflikte respektvoll und dauerhaft im Sinne der Gemeinschaft zu lösen, z.B. im Alltag über Verabredungen. oder aber über Streitschlichterinnen und Streitschlichter aus der Kindergruppe. Sensibel und achtsam greifen die pädagogischen Fachkräfte die Erlebnisse und Fragen der Kinder auf und unterstützen diese bei der Einordnung und Verarbeitung (Dialoge, Philosophieren mit Kindern, über gemalte Bilder, usw.). Sie vermitteln dem Kind einen moralischen und ethischen „Kompass“.</p>
---	----------	---

KP₂

Bildung

Indikatoren für die Umsetzung dieses Kernprozesses

Indikator 2.1

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern ein die Selbstbildung anregendes Umfeld (lernanregende Umgebung) mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.

Indikator 2.2

Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.

Indikator 2.3

Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese richten sie an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder aus.

Indikator 2.4

Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt Offene Arbeit.

Indikator 2.5

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern Erfahrungen in altershomogenen und altersheterogenen Gruppen.

Indikator 2.6

Die pädagogischen Fachkräfte beziehen alle Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse und beteiligen sie umfassend an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens.

Indikator 2.7

Die pädagogischen Fachkräfte gehen den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder nach. Sie regen Sprachbildung und Sprachentwicklung an.

Indikator 2.8

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in der Entwicklung ihrer Sexualität. Sie nehmen die Entwicklung der Kinder mit Offenheit wahr.

Indikator 2.9

Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung.

Indikator 2.10

Die pädagogischen Fachkräfte integrieren digitalen Medien in den pädagogischen Alltag.

Indikator 2.1

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern ein die Selbstbildung anregendes Umfeld (lernanregende Umgebung) mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar angeordnet und erreichbar sind.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Funktionsräume bzw. -bereiche mit ansprechendem und aufforderndem Mobiliar und Materialien an.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Funktionsräume bzw. -bereiche mit ansprechendem und aufforderndem Mobiliar und Materialien an. Die Materialien sind für die Kinder nachvollziehbar angeordnet, so dass die Kinder diese selbstständig nutzen können.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Funktionsräume bzw. -bereiche mit ansprechendem und aufforderndem Mobiliar und Materialien an. Die Materialien sind für die Kinder nachvollziehbar angeordnet, so dass die Kinder diese selbstständig nutzen können. Diese Materialien ergänzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine auf die konkreten Interessen der Kinder ausgerichtete vorbereitete Umgebung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Funktionsräume bzw. -bereiche mit ansprechendem und aufforderndem Mobiliar und Materialien an. Die Materialien sind für die Kinder nachvollziehbar angeordnet, so dass die Kinder diese selbstständig nutzen können. Diese Materialien ergänzen die Mitarbeitende durch eine auf die konkreten Interessen der Kinder ausgerichtete vorbereitete Umgebung. Sie bieten den Kindern zudem erwachsenenfreie Räume.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Funktionsräume bzw. -bereiche mit ansprechendem und aufforderndem Mobiliar und Materialien an. Die Materialien sind für die Kinder nachvollziehbar angeordnet, so dass die Kinder diese selbstständig nutzen können. Diese Materialien ergänzen die Mitarbeitenden durch eine auf die konkreten Interessen der Kinder ausgerichtete vorbereitete Umgebung. Sie bieten den Kindern zudem erwachsenenfreie Räume und beteiligen die Kinder an der Gestaltung der Räume bzw. der Bildungsbereiche.

Indikator 2.2

Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die Kinder erwerben im Alltag lebenspraktische Kompetenzen*.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Kinder erwerben im Alltag lebenspraktische Kompetenzen*. Die pädagogischen Fachkräfte fördern die Kinder und fordern sie gemäß ihres Entwicklungsstandes heraus, lebenspraktisch kompetent und selbstwirksam zu werden.
Indikator wird erfüllt.	2	Die Kinder erwerben im Alltag lebenspraktische Kompetenzen*. Die pädagogischen Fachkräfte fördern die Kinder und fordern sie gemäß ihres Entwicklungsstandes heraus, lebenspraktisch kompetent und selbstwirksam zu werden. Sie sind darüber mit den Eltern und Sorgeberechtigten im Gespräch und stimmen sich mit diesen ab.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Kinder erwerben im Alltag lebenspraktische Kompetenzen*. Die pädagogischen Fachkräfte fördern die Kinder und fordern sie gemäß ihres Entwicklungsstandes heraus, lebenspraktisch kompetent und selbstwirksam zu werden. Sie sind darüber mit den Eltern und Sorgeberechtigten im Gespräch und stimmen sich mit diesen ab. In Absprache mit den Kindern übertragen sie diesen, gemäß ihren individuellen Möglichkeiten, die Verantwortung für selbstständig zu planenden und durchzuführenden Aufgaben und Tätigkeiten (z.B. Tisch decken, Beet pflegen, Post holen, etc.).
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Kinder erwerben im Alltag lebenspraktische Kompetenzen*. Die pädagogischen Fachkräfte fördern die Kinder und fordern sie gemäß ihrem Entwicklungsstandes heraus, lebenspraktisch kompetent zu werden. Sie sind darüber mit den Eltern und Sorgeberechtigten im Gespräch und stimmen sich mit diesen ab. In Absprache mit den Kindern übertragen sie diesen, gemäß ihren individuellen Möglichkeiten, die Verantwortung für selbstständig zu planenden und durchzuführenden Aufgaben und Tätigkeiten (z.B. Tisch decken, Beet pflegen, Post holen, etc.). Die Fachkräfte unterstützen die Kooperation der Kinder untereinander bei der Durchführung selbstbestimmter Aufgaben und Tätigkeiten. Sie fördern das Lernen der Kinder von- und untereinander.

* = z.B. Blumen gießen, An- und Ausziehen, Zähne putzen, Tisch decken, Obst schälen, Kochen und Backen, Beet herrichten, Bild anbringen, Einsatz von echten Werkzeugen, Umgang mit technischen Geräten...

Indikator 2.3

Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese richten sie an den Interessen, Bedürfnissen und am Entwicklungsstand der Kinder aus. Die Kinder werden eingeladen.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder (s. Portfolio).
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder (s. Portfolio). In den Projekten greifen sie die Fragestellungen und Kompetenzen der Kinder auf. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für die Balance zwischen Selbst-Herausfinden-Lassen und dem Aufzeigen von Lösungswegen (kokonstruktiver Prozess).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder (s. Portfolio). In den Projekten greifen wir die Fragestellungen und Kompetenzen der Kinder auf. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für die Balance zwischen Selbst-Herausfinden Lassen und dem Aufzeigen von Lösungswegen (kokonstruktiver Prozess). Lernerfahrungen werden mit externen Lernfeldern verknüpft (Exkursionen, externe Fachleute, Eltern und Sorgeberechtigten, etc.). Bei den Angeboten und Projekten werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans (siehe Bildungsmatrix) berücksichtigt.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder (s. Portfolio). In den Projekten greifen wir die Fragestellungen und Kompetenzen der Kinder auf. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für die Balance zwischen Selbst-Herausfinden Lassen und dem Aufzeigen von Lösungswegen (kokonstruktiver Prozess). Lernerfahrungen werden mit externen Lernfeldern verknüpft (Exkursionen, externe Fachleute, Eltern und Sorgeberechtigten, etc.). In den Angeboten und Projekten werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans (siehe Bildungsmatrix) berücksichtigt. Lernerfahrungen werden mit externen Lernfeldern verknüpft (durch Exkursionen, externe Fachleute, Eltern und Sorgeberechtigten, etc.). Bei den Angeboten und Projekten werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans (siehe Bil-

		<p>dungsmatrix) berücksichtigt. Die Kinder nehmen an der Planung und Gestaltung von Projekten teil und/oder werden bei Bedarf bei ihren Projekten unterstützt.</p>
--	--	---

Indikator 2.4

Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“. Im einrichtungsspezifischen Konzept ist ein weitergehendes, individuelles Einrichtungsprofil schriftlich festgehalten.
Indikator wird erfüllt.	2	Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“. Im einrichtungsspezifischen Konzept ist ein weitergehendes, individuelles Einrichtungsprofil schriftlich festgehalten. Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich zur Pädagogik der Offenen Arbeit kontinuierlich fort und weiter.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“. Im einrichtungsspezifischen Konzept ist ein weitergehendes individuelles Einrichtungsprofil schriftlich festgehalten. Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich zur Pädagogik der Offenen Arbeit regelmäßig fort und weiter. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten regelmäßig darüber, wie der fachliche Schwerpunkt umgesetzt und weiterentwickelt wird.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Einrichtung hat den fachlichen Schwerpunkt „Offene Arbeit“. Im einrichtungsspezifischen Konzept ist ein weitergehendes individuelles Einrichtungsprofil schriftlich festgehalten. Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich zur Pädagogik der Offenen Arbeit regelmäßig fort und weiter. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten regelmäßig darüber, wie der fachliche Schwerpunkt umgesetzt und weiterentwickelt wird. Die Umsetzung des fachlichen Schwerpunktes wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Es werden regelmäßig externe Fachleute (Netzwerke) hinzugezogen.

Indikator 2.5

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern Erfahrungen in altershomogenen und altersheterogenen Gruppen.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Es gibt altershomogene und altersheterogene Gruppen in den Bereichen Krippe und Kita.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Es gibt altershomogene und altersheterogene Gruppen in den Bereichen Krippe und Kita. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen diese Gruppen wahr und ermöglichen Kindern bedürfnisorientiertes Lernen sowohl in altershomogenen wie auch in altersheterogenen Gruppen.
Indikator wird erfüllt .	2	Es gibt altershomogene und altersheterogene Gruppen in den Bereichen Krippe und Kita. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen diese Gruppen wahr und ermöglichen Kindern bedürfnisorientiertes Lernen sowohl in altershomogenen wie auch in altersheterogenen Gruppen. Passend zu den altersspezifischen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder wird der pädagogische Gruppenalltag (Essen, Schlafen, Entdecken, usw.) gestaltet.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Es gibt altershomogene und altersheterogene Gruppen in den Bereichen Krippe und Kita. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen diese Gruppen wahr und ermöglichen Kindern bedürfnisorientiertes Lernen sowohl in altershomogenen wie auch in altersheterogenen Gruppen. Passend zu den altersspezifischen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder wird der pädagogische Gruppenalltag (Essen, Schlafen, Entdecken, usw.) gestaltet. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern die selbstständige Zuordnung zu ihren jeweiligen altershomogenen und altersheterogenen Gruppen (Rituale, Visualisierung, etc.) und machen diese transparent.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Es gibt altershomogene und altersheterogene Gruppen in den Bereichen Krippe und Kita. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen diese Gruppen wahr und ermöglichen Kindern bedürfnisorientiertes Lernen sowohl in altershomogenen wie auch in altersheterogenen Gruppen. Passend zu den altersspezifischen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder wird der pädagogische Gruppenalltag (Essen, Schlafen, Entdecken, usw.) gestaltet. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern die selbstständige Zuordnung zu ihren jeweiligen altershomogenen und altersheterogenen Gruppen (Rituale, Visualisierung, etc.) und machen diese transparent. Die pädagogischen Fachkräfte überprüfen und reflektieren regelmäßig die Arbeit in den altershomogenen und altersheterogenen Gruppen und passen den pädagogischen Alltag daran an.

Indikator 2.6

In 2.6

Teilhabe: Die pädagogischen Fachkräfte beziehen alle Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse mit ein und beteiligen sie umfassend an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Eine Möglichkeit der Mitbestimmung von Kindern an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung ist gegeben.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Eine Möglichkeit der Mitbestimmung von Kindern an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung ist gegeben. Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern täglich altersgerechte Möglichkeiten, an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung mitzuwirken. Sie nehmen die Kinder in ihrer Kommunikation (nonverbal und verbal) gleichwütig an.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern täglich altersgerechte Möglichkeiten, an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung mitzuwirken. Sie nehmen die Kinder in ihrer Kommunikation (nonverbal und verbal) gleichwütig an. Es wird regelmäßig, entsprechend der intellektuellen und sozialen Kompetenzen der Kinder, „echte“ Planungsbeteiligung (in alltagspädagogischen Fragen wie Essen, Schlafen, etc.) gelebt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Themen und Beschwerden vorzubringen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern täglich altersgerechte Möglichkeiten an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung mitzuwirken. Sie nehmen die Kinder in ihrer Kommunikation (nonverbal und verbal) gleichwütig an. Es wird regelmäßig entsprechend der intellektuellen und sozialen Kompetenzen der Kinder, „echte“ Planungsbeteiligung (in alltagspädagogischen Fragen wie Essen, Schlafen etc.) gelebt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit eigene Themen und Beschwerden vorzubringen. Regeln des Umgangs miteinander sowie die Mitbestimmungsrechte der Kinder werden auf der Grundlage eines Teambeschlusses zusammen mit den Kindern erarbeitet und regelmäßig sowohl im Team als auch mit den Kindern reflektiert. Das Teilhabekonzept wird in der Einrichtung umgesetzt.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten an Entscheidungsprozessen und deren Umsetzung mitzuwirken. Sie nehmen die Kinder in ihrer Kommunikation (nonverbal und verbal) gleichwütig an. Es wird regelmäßig entsprechend der intellektuellen und sozialen Kompetenzen der Kinder, „echte“ Planungsbeteiligung (in alltagspädagogischen Fragen wie Essen, Schlafen etc.) gelebt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit eigene Themen und Beschwerden vorzubringen Regeln des Umgangs miteinander sowie die Mitbestimmungsrechte der Kinder werden auf der

		<p>Grundlage eines Teambeschlusses zusammen mit den Kindern erarbeitet und regelmäßig sowohl im Team als auch mit den Kindern reflektiert. Das Teilhabekonzept wird in der Einrichtung umgesetzt. Den Eltern und Sorgeberechtigten werden sowohl die partizipatorischen Prozesse als auch die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder erläutert. Die Partizipation/Teilhabe der Kinder wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Dabei werden die Kinder und die Eltern und Sorgeberechtigten miteinbezogen.</p>

Indikator 2.7

Die pädagogischen Fachkräfte gehen den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder nach. Sie regen Sprachbildung und Sprachentwicklung an.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder wahr und respektieren diese. Sie achten auf Mimik, Gestik und Ausdruck des Kindes und reagieren angemessen.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder wahr und respektieren diese Sie achten auf Mimik, Gestik und Ausdruck des Kindes und reagieren angemessen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sprachliches Modell für die Kinder und unterstützen die sprachliche Diversität (Mehrsprachigkeit) im Alltag. Basik (Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung) wird als Instrument der Überprüfung bei Sprachentwicklungsbesonderheit genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen bei den Kindern Bewusstheit für den ausgrenzenden Sprachgebrauch.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder wahr und respektieren diese. Sie achten auf Mimik, Gestik und Ausdruck des Kindes und reagieren angemessen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sprachliches Modell für die Kinder und unterstützen die sprachliche Diversität (deutsch, französisch und muttersprachig) im Alltag. Basik (Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung) wird als Instrument der Überprüfung bei Sprachentwicklungsbesonderheit genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Bewusstheit bei den Kindern für den ausgrenzenden Sprachgebrauch. Sie schaffen bewusste Sprachanlässe in der Alltagspädagogik um Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Dazu nutzen sie anregende vielfältige Methoden (Bücher, Reime, Lieder, Fingerspiele...).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder wahr und respektieren diese. Sie achten auf Mimik, Gestik und Ausdruck des Kindes und reagieren angemessen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sprachliches Modell für die Kinder und unterstützen die sprachliche Diversität (deutsch, französisch und muttersprachig) im Alltag. Basik (Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung) wird als Instrument der Überprüfung bei Sprachentwicklungsbesonderheit genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Bewusstheit bei den Kindern für den ausgrenzenden Sprachgebrauch. Sie schaffen bewusste Sprachanlässe in der Alltagspädagogik um Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Dazu nutzen sie anregende vielfältige Methoden (Bücher, Reime, Lieder, Fingerspiele etc.). Die pädagogischen Fachkräfte lassen Raum zum Gehörtwerden, Dialog anregen und aktivem Fragen in

		<p>einzelnen Gruppensituationen der Kinder. Dies geschieht sowohl als Angebot als auch spontan.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder wahr und respektieren diese. Sie achten auf Mimik, Gestik und Ausdruck des Kindes und reagieren angemessen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sprachliches Modell für die Kinder und unterstützen die sprachliche Diversität (deutsch, französisch und muttersprachig) im Alltag. Basik (Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung) wird als Instrument der Überprüfung bei Sprachentwicklungsbesonderheit genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Bewusstheit bei den Kindern für den ausgrenzenden Sprachgebrauch. Sie schaffen bewusste Sprachanlässe in der Alltagspädagogik um Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Dazu nutzen sie anregende vielfältige Methoden (Bücher, Reime, Lieder, Fingerspiele...). Die pädagogischen Fachkräfte lassen Raum zum Gehört-werden, Dialog anregen und aktivem Fragen in einzelnen Gruppensituationen der Kinder. Dies geschieht sowohl als Angebot als auch spontan. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren die Angebote zur alltagsintegrierten Sprache monatlich im Team und regelmäßig mit der Kehler Sprachfachkraft.</p>

Indikator 2.8

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in der Entwicklung ihrer Sexualität. Sie nehmen die Entwicklung der Kinder mit Offenheit wahr. Dies gilt für eigene Körperentdeckungen der Kinder, Erkundung des Nähe- und Distanzverhaltens und den Zugang zu Geschlechtlichkeit. Sie respektieren die Grenzsetzungen der Kinder und ermutigen sie Grenzen zu setzen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten präventiv, um missbräuchlichen Erfahrungen der Kinder vorzubeugen.

	Wert	Qualitätsstandards
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die körperlichen Entwicklungsschritte und das Institutionelle Schutzkonzept und leiten bei Verdacht von fehlendem Kinderschutz die vorgeschriebenen Handlungsschritte ein.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die körperlichen Entwicklungsschritte und das Institutionelle Schutzkonzept und leiten bei Verdacht von fehlendem Kinderschutz die vorgeschriebenen Handlungsschritte ein. Sie nehmen die Scham- und Schutzgrenzen der Kinder wahr und unterstützen sie beim Benennen ihrer persönlichen Grenzen auch im Hinblick auf geschlechtliche Themen. Die abgestuften Zonen der Intimität (Toilettenbereiche, Wickelbereiche, Schlafräume, Eingangsbereiche, Gemeinschaftsräume, Ausflüge) und das dazu passende Schutzverhalten sind im Verhaltenskodex beschrieben.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die körperlichen Entwicklungsschritte und das Institutionelle Schutzkonzept und leiten bei Verdacht von fehlendem Kinderschutz die vorgeschriebenen Handlungsschritte ein. Sie nehmen die Scham- und Schutzgrenzen der Kinder wahr und unterstützen sie beim Benennen ihrer persönlichen Grenzen auch im Hinblick auf geschlechtliche Themen. Die abgestuften Zonen der Intimität (Toilettenbereiche, Wickelbereiche, Schlafräume, Eingangsbereiche, Gemeinschaftsräume, Ausflüge) und das dazu passende Schutzverhalten sind im Verhaltenskodex der Kita durch das Team beschrieben. Die Gebäudeausstattung und die Raumkonzepte entsprechen dem pädagogischen Konzept der Offenen Arbeit, dem Reggio-Prinzip des Raumes als drittem Erzieher und den jeweiligen konzeptionellen Ausrichtungen der Kitas und werden von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern an die konkreten Schutz- Bedürfnissen angepasst.
Indikator wird	3	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die körperlichen Entwicklungsschritte und das Institutionelle Schutzkonzept und leiten bei

<p>gut erfüllt.</p>		<p>Verdacht von fehlendem Kinderschutz die vorgeschriebenen Handlungsschritte ein. Sie nehmen die Scham- und Schutzgrenzen der Kinder wahr und unterstützen sie beim Benennen ihrer persönlichen Grenzen auch im Hinblick auf geschlechtliche Themen. Die abgestuften Zonen der Intimität (Toilettenbereiche, Wickelbereiche, Schlafräume, Eingangsbereiche, Gemeinschaftsräume, Ausflüge) und das dazu passende Schutzverhalten sind im Verhaltenskodex der Kita durch das Team beschrieben. Die Gebäudeausstattung und die Raumkonzepte entsprechen dem pädagogischen Konzept der Offenen Arbeit, dem Reggio-Prinzip des Raumes als drittem Erzieher und den jeweiligen konzeptionellen Ausrichtungen der Kitas und werden von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern an die konkreten Schutz- Bedürfnissen angepasst. Die pädagogischen Fachkräfte stellen Schutzaspekte und eine antidiskriminierende Haltung in den Mittelpunkt ihrer Pädagogik. Dies gilt sowohl für den Kinderschutz als auch für Schutz der pädagogischen Fachkräfte vor Gewalt.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte kennen die körperlichen Entwicklungsschritte und das Institutionellen Schutzkonzept und leiten bei Verdacht von fehlendem Kinderschutz die vorgeschriebenen Handlungsschritte ein. Sie nehmen die Scham- und Schutzgrenzen der Kinder wahr und unterstützen sie beim Benennen ihrer persönlichen Grenzen auch im Hinblick auf geschlechtliche Themen. Die abgestuften Zonen der Intimität (Toilettenbereiche, Wickelbereiche, Schlafräume, Eingangsbereiche, Gemeinschaftsräume, Ausflüge) und das dazu passende Schutzverhalten sind im Verhaltenskodex der Kita durch das Team beschrieben. Die Gebäudeausstattung und die Raumkonzepte entsprechen dem pädagogischen Konzept der Offenen Arbeit, dem Reggio-prinzip des Raumes als 3. Erzieher und den jeweiligen konzeptionellen Ausrichtungen der Kitas und werden von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern den konkreten Schutz- Bedürfnissen angepasst. Die pädagogischen Fachkräfte stellen Schutzaspekte und eine antidiskriminierende Haltung in den Mittelpunkt ihrer Pädagogik. Dies gilt sowohl für den Kinderschutz als auch den Schutz der pädagogischen Fachkräfte vor Gewalt. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren und diskutieren präventiv regelmäßig die Anpassung von Schutzmaßnahmen.</p>

Indikator 2.9

Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung. Im pädagogischen Alltag werden Kinder in verschiedenen Dialoggruppen (Themenkreisen) eingeladen, um über z.B. Mülltrennung, Umgang mit Wasser, Verbrauch von Strom, Klimawandel, Klimaschutz, Konsumverhalten usw. zu sprechen.
Indikator wird erfüllt.	2	Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung. Im pädagogischen Alltag mit den Kindern und/oder in verschiedenen Dialoggruppen (Themenkreisen) werden Kinder eingeladen, über z.B. Mülltrennung, Umgang mit Wasser, Verbrauch von Strom, Klimawandel, Klimaschutz, Konsumverhalten usw. zu sprechen. Die pädagogischen Fachkräfte initiieren eine aktive nachhaltige Alltagsgestaltung der Kinder im Sinne der Nachhaltigkeitsziele beispielsweise über Upcycling, Hochbeete, saisonale und regionale Einkäufe.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung. Im pädagogischen Alltag mit den Kindern und/oder in verschiedenen Dialoggruppen (Themenkreisen) werden Kinder eingeladen, über z.B. Mülltrennung, Umgang mit Wasser, Verbrauch von Strom, Klimawandel, Klimaschutz, Konsumverhalten usw. zu sprechen. Die pädagogischen Fachkräfte initiieren eine aktive nachhaltige Alltagsgestaltung der Kinder im Sinne der Nachhaltigkeitsziele beispielsweise über Upcycling, Hochbeete, saisonale und regionale Einkäufe. Die pädagogischen Fachkräfte sind mit den Kindern in einem kindgerechten Dialog zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales und zeigen Zusammenhänge auf.

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung. Im pädagogischen Alltag mit den Kindern und/oder in verschiedenen Dialoggruppen (Themenkreisen) werden Kinder eingeladen, über z.B. Mülltrennung, Umgang mit Wasser, Verbrauch von Strom, Klimawandel, Klimaschutz, Konsumverhalten usw. zu sprechen. Die pädagogischen Fachkräfte initiieren eine aktive nachhaltige Alltagsgestaltung der Kinder im Sinne der Nachhaltigkeitsziele beispielsweise über Upcycling, Hochbeete, saisonale und regionale Einkäufe. Die pädagogischen Fachkräfte sind mit den Kindern in einem kindgerechten Dialog zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales und zeigen Zusammenhänge auf. Mit den Kindern wird der Einfluss, den „alle Menschen dieser Erde“ auf die Welt und das Leben der nächsten Kindergenerationen haben, regelmäßig reflektiert und überlegt, was Nachhaltigkeitsziele in der Kindertageseinrichtung sein können. Diese werden mit den Kindern erreicht.</p>
---	----------	---

KP 2
In 2.9

Indikator 2.10

KP 2

In 2.10

Die pädagogischen Fachkräfte integrieren digitalen Medien in den pädagogischen Alltag.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern das Sammeln von Erfahrungen und den Erwerb praktischer Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Hierzu zählt u.a. das Erkunden der Funktionsweisen, das Lernen der Bedienung und der sinnvollen Anwendung. Allen Fachkräften sind die Grundlagen der Anwendung bekannt.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern das Sammeln von Erfahrungen und den Erwerb praktischer Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Hierzu zählt u.a. das Erkunden der Funktionsweisen, das Lernen der Bedienung und der sinnvollen Anwendung. Allen Fachkräften sind die Grundlagen der Anwendung bekannt. Die Kinder werden behutsam bei ihrem Umgang mit Tiptoi, CD-Player, I-Pad, Laptop usw. begleitet. Dabei geht es darum, die Interessen der Kinder aufzugreifen und zum Ausgangspunkt des medienpädagogischen Handelns zu machen.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern das Sammeln von Erfahrungen und den Erwerb praktischer Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Hierzu zählt u.a. das Erkunden der Funktionsweisen, das Lernen der Bedienung und der sinnvollen Anwendung. Allen Fachkräften sind die Grundlagen der Anwendung bekannt. Die Kinder werden behutsam bei ihrem Umgang mit Tiptoi, CD-Player, I-Pad, Laptop usw. begleitet. Dabei geht es darum, die Interessen der Kinder aufzugreifen und zum Ausgangspunkt des medienpädagogischen Handelns zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Medienenerlebnisse aktiv zu verarbeiten. Dies kann beispielsweise im Rollenspiel, durch Angebote zum Dialog oder ggf. über andere (auch analogen) Medien erfolgen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern das Sammeln von Erfahrungen und den Erwerb praktischer Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Hierzu zählt u.a. das Erkunden der Funktionsweisen, das Lernen der Bedienung und der sinnvollen Anwendung. Allen Fachkräften sind die Grundlagen der Anwendung bekannt. Die Kinder werden behutsam bei ihrem Umgang mit Tiptoi, CD-Player, I-Pad, Laptop usw. begleitet. Dabei geht es darum, die Interessen der Kinder aufzugreifen und zum Ausgangspunkt des medienpädagogischen Handelns zu machen.

		<p>punkt des medienpädagogischen Handelns zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Medienenerlebnisse aktiv zu verarbeiten. Dies kann beispielsweise im Rollenspiel, durch Angebote zum Dialog oder ggf. über andere (auch analogen) Medien erfolgen. Die Fachkräfte entdecken mit den Kindern kokonstruktiv verschiedene Formen digitaler Bildung (z.B. Natur- und Lernspiel-Apps, Übersetzungsprogramme) sowie Möglichkeiten digitaler Kommunikation. Darauf aufbauend können die digitalen Medien dazu genutzt werden Bilderbücher, Videos oder Hörspiele zu erstellen.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern das Sammeln von Erfahrungen und den Erwerb praktischer Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Hierzu zählt u.a. das Erkunden der Funktionsweisen, das Lernen der Bedienung und der sinnvollen Anwendung. Allen Fachkräften sind die Grundlagen der Anwendung bekannt. Die Kinder werden behutsam bei ihrem Umgang mit Tiptoi, CD-Player, I-Pad, Laptop usw. begleitet. Dabei geht es darum, die Interessen der Kinder aufzugreifen und zum Ausgangspunkt des medienpädagogischen Handelns zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Medienenerlebnisse aktiv zu verarbeiten. Dies kann beispielsweise im Rollenspiel, durch Angebote zum Dialog oder ggf. über andere (auch analogen) Medien erfolgen. Die Fachkräfte entdecken mit den Kindern kokonstruktiv verschiedene Formen digitaler Bildung (z.B. Natur- und Lernspiel-Apps, Übersetzungsprogramme) sowie Möglichkeiten digitaler Kommunikation. Darauf aufbauend können die digitalen Medien dazu genutzt werden Bilderbücher, Videos oder Hörspiele zu erstellen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten aufmerksam die mediale Entwicklung und deren Nutzung und reflektieren diese im Team und im Dialog mit den Kindern. Über das Portfolio des Kindes werden die Erziehungsberechtigten regelmäßig involviert.</p>

KP₃

Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten

Indikatoren für die Umsetzung dieses Kernprozesses

Indikator 3.1

Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig Entwicklungs- u. Beratungsgespräche mit den Eltern und Sorgeberechtigten.

Indikator 3.2

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Weiterbildungsangebote für die Eltern- und Sorgeberechtigten.

Indikator 3.3

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Mitwirkung der Eltern und Sorgeberechtigten.

Indikator 3.4

Die Fachkräfte machen die pädagogische Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogischer Arbeit und Alltag, etc.).

Indikator 3.5

Die Einrichtung verfügt über ein Beschwerdemanagement.

Indikator 3.1

KP 3

In 3.1

Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig Entwicklungs- u. Beratungsgespräche mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie begegnen ihnen mit Wertschätzung. Sie sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher. Den Sorgeberechtigten wird auf Augenhöhe begegnet.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte suchen im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie informieren sie unverzüglich über bedeutsame Ereignisse, die ihr Kind betreffen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte suchen im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich über bedeutsame Ereignisse, die ihr Kind betreffen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin. Während der Kindergartenzeit führt eine pädagogische Fachkraft ein jährliches Entwicklungsgespräch sowie weitere Gespräche nach Bedarf (siehe auch 1.5). Die Basis für das Entwicklungsgespräch sind die Beobachtungen von dem jeweiligen Kind.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte suchen im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich über bedeutsame Ereignisse, die ihr Kind betreffen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin. Während der Kindergartenzeit führt eine pädagogische Fachkraft ein jährliches Entwicklungsgespräch sowie weitere Gespräche nach Bedarf (siehe auch 1.5). Die Basis für das Entwicklungsgespräch sind die Beobachtungen von dem jeweiligen Kind. Diese Beobachtungen bestehen z.B. aus Lerndokumentationen im Rahmen von Bildungs- und Lerngeschichten und verschiedenen Screenings. Die Fachkräfte ermutigen die Eltern und Sorgeberechtigten, eigene Erfahrungen und Beobachtungen von ihrem Kind einzubringen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte suchen im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich über bedeutsame Ereignisse, die ihr Kind betreffen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin. Während der Kindergartenzeit führt eine pädagogische Fachkraft ein jährliches Entwicklungsgespräch sowie weitere Gespräche nach Bedarf (siehe auch 1.5). Die Basis für das Entwicklungsgespräch sind die Beobachtungen von dem jeweiligen Kind. Diese Beobachtungen bestehen z.B. aus Lerndokumentationen im Rahmen von Bildungs- und Lerngeschichten und verschiedenen Screenings. Die Fachkräfte ermutigen die Eltern und Sorgeberechtigten, eigene Erfahrungen

		<p>und Beobachtungen von ihrem Kind einzubringen. Sie vermitteln und erläutern den Eltern und Sorgeberechtigten das Vorgehen und die Schritte (siehe auch 1.5) zur Förderung und Unterstützung des Kindes. Sie sprechen Empfehlungen für zuhause und gegebenenfalls zur Vorstellung bei Fachleuten (Kinderarzt, Logopäde, psych. Beratungsstelle, sonderpädagogische Beratungsstelle etc.) aus. Im Bedarfsfall stellen sie die nötigen Kontakte zu Fachleuten) und -diensten her und begleiten und unterstützen die Eltern und Sorgeberechtigten.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte suchen im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie informieren die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich über bedeutsame Ereignisse, die ihr Kind betreffen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin. Während der gesamten Kindergartenzeit führt die Bezugsfachkraft das Aufnahme- und Abschlussgespräch, ein jährliches Entwicklungsgespräch sowie weitere Gespräche nach Bedarf (siehe auch 1.5). Die Basis für das Entwicklungsgespräch sind die Beobachtungen von dem jeweiligen Kind. Diese Beobachtungen bestehen z.B. aus Lerndokumentationen im Rahmen von Bildungs- und Lerngeschichten und verschiedenen Screenings. Die Fachkräfte ermutigen die Eltern und Sorgeberechtigten, eigene Erfahrungen und Beobachtungen von ihrem Kind einzubringen. Sie vermitteln und erläutern den Eltern und Sorgeberechtigten das Vorgehen und die Schritte (siehe auch 1.5) zur Förderung und Unterstützung des Kindes. Sie sprechen Empfehlungen für zuhause und gegebenenfalls zur Vorstellung bei Fachleuten (Kinderarzt, Logopäde, psych. Beratungsstelle, sonderpädagogische Beratungsstelle etc.) aus. Im Bedarfsfall stellen sie die nötigen Kontakte zu Fachleuten) und -diensten her und begleiten und unterstützen die Eltern und Sorgeberechtigten. Die Fachkraft bietet dem Kind die Beteiligung beim Entwicklungsgespräch und gegebenenfalls die Reflexion des Entwicklungsgesprächs an. Sie reflektiert regelmäßig die Vorbereitung, die Inhalte und die Ergebnisse der Entwicklungsgespräche.</p>

Indikator 3.2

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Weiterbildungsangebote für die Eltern- und Sorgeberechtigten.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte führen den verpflichtenden Infoabend durch.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte führen den verpflichtenden Infoabend durch. Darüber hinaus finden vereinzelt Angebote zur Elternbildung statt.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte führen den verpflichtenden Infoabend durch. Darüber hinaus finden vereinzelt Angebote zur Elternbildung statt. Diese werden an den Interessen, Bedarfen und Möglichkeiten der Familien** ausgerichtet.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte führen den verpflichtenden Infoabend durch. Darüber hinaus finden vereinzelt Angebote zur Elternbildung statt. Diese werden an den Interessen, Bedarfen und Möglichkeiten der Familien** ausgerichtet. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Ressourcen der Familien gerichtet. Diese werden nach Möglichkeit gestärkt und miteinbezogen.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte führen den verpflichtenden Infoabend durch. Darüber hinaus finden vereinzelt Angebote Elternbildung statt. Diese werden an den Interessen, Bedarfen und Möglichkeiten der Familien** ausgerichtet. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Ressourcen der Familien gerichtet. Diese werden nach Möglichkeit gestärkt und miteinbezogen. Die Angebote der Elternbildung werden regelmäßig reflektiert, angepasst und weiterentwickelt.

* = pädagogische Infoabendeabende, Familienncafé, Rucksackprojekte, Aktivitäten mit Eltern und Sorgeberechtigten und Kindern etc.

** = Wir legen einen offenen Begriff der Familie zugrunde (Großeltern, Patchwork-Familien, etc.)

Indikator 3.3

KP 3

In 3.3

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Mitwirkung der Eltern und Sorgeberechtigten.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte klären die Eltern und Sorgeberechtigten über die gesetzlich vorgesehen Möglichkeiten der Mitwirkung auf. Sie sorgen dafür, dass alle Eltern und Sorgeberechtigten erreicht werden und führen das Wahlverfahren zum Familienbeirat durch. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die Eltern und Sorgeberechtigten sich kennen lernen.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte klären die Eltern und Sorgeberechtigten über die gesetzlich vorgesehen Möglichkeiten der Mitwirkung auf. Sie sorgen dafür, dass alle Eltern und Sorgeberechtigten erreicht werden und führen das Wahlverfahren zum Elternbeirat durch. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die Eltern und Sorgeberechtigten sich kennen lernen. Auf Wunsch wird der Familienbeirat bei der Durchführung seiner Sitzungen unterstützt.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte klären die Eltern und Sorgeberechtigten über die gesetzlich vorgesehen Möglichkeiten der Mitwirkung auf. Sie sorgen dafür, dass alle Eltern und Sorgeberechtigten erreicht werden und führen das Wahlverfahren zum Familienbeirat durch. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die Eltern und Sorgeberechtigten sich kennen lernen. Auf Wunsch wird der Elternbeirat bei der Durchführung seiner Sitzungen unterstützt. Die Fachkräfte regen die Eltern und Sorgeberechtigten zu selbstorganisierten Aktivitäten* an und unterstützen sie bei deren Umsetzung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte klären die Eltern und Sorgeberechtigten über die gesetzlich vorgesehen Möglichkeiten der Mitwirkung auf. Sie sorgen dafür, dass alle Eltern und Sorgeberechtigten erreicht werden und führen das Wahlverfahren zum Familienbeirat durch. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die Eltern und Sorgeberechtigten sich kennen lernen. Auf Wunsch wird der Familienbeirat bei der Durchführung seiner Sitzungen unterstützt. Die Fachkräfte regen die Eltern und Sorgeberechtigten zu selbstorganisierten Aktivitäten* an und unterstützen sie bei deren Umsetzung. Sie gehen auf die Eltern und Sorgeberechtigten zu, um sie mit ihren Talenten und Ressourcen für die Arbeit in der Einrichtung zu gewinnen. Chancen werden so zeitnah aufgegriffen. Eine feste Ansprechpartnerin bzw. ein Ansprechpartner steht zur Verfügung.
Indikator wird außerordentlich erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte klären die Eltern und Sorgeberechtigten über die gesetzlich vorgesehen Möglichkeiten der Mitwirkung auf. Sie sorgen dafür, dass alle Eltern und Sorgeberechtigten erreicht werden und führen das Wahlverfahren zum Familienbeirat durch. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die El-

<p>gut erfüllt.</p>	<p>tern und Sorgeberechtigten sich kennen lernen. Auf Wunsch wird der Familienbeirat bei der Durchführung seiner Sitzungen unterstützt. Die Fachkräfte regen die Eltern und Sorgeberechtigten zu selbstorganisierten Aktivitäten* an und unterstützen sie bei deren Umsetzung. Sie gehen auf die Eltern und Sorgeberechtigten zu, um sie mit ihren Talenten und Ressourcen für die Arbeit in der Einrichtung zu gewinnen. Chancen werden so zeitnah aufgegriffen. Eine feste Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner steht zur Verfügung. Die Mitwirkung wird insgesamt reflektiert und einzelne Vorhaben mit den Eltern und Sorgeberechtigten weiterentwickelt.</p>
---------------------	--

*= z. B. Kuchen backen für das Sommerfest, Flyer gestalten, Unterstützung bei Ausflügen, pädagogische Projekte, Mitarbeit im Förderverein, etc.

Indikator 3.4

Die Fachkräfte machen die pädagogische Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogischer Arbeit und Alltag, etc.).

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Vor der Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern und Sorgeberechtigten Informationen zu dem pädagogischen Konzept sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Vor der Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern und Sorgeberechtigten Informationen zu dem pädagogischen Konzept sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung. An einem zentralen Ort finden die Eltern und Sorgeberechtigten aktuelle Informationen in übersichtlicher Form.
Indikator wird erfüllt.	2	Vor der Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern und Sorgeberechtigten Informationen zu dem pädagogischen Konzept sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung. An einem zentralen Ort finden die Eltern und Sorgeberechtigten aktuelle Informationen in übersichtlicher Form. Mit Wanddokumentationen, Aushängen und Infobriefen werden die Eltern und Sorgeberechtigten darüber hinaus über die pädagogische Arbeit informiert.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Vor der Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern und Sorgeberechtigten Informationen zu dem pädagogischen Konzept sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung. An einem zentralen Ort finden die Eltern und Sorgeberechtigten aktuelle Informationen in übersichtlicher Form. Mit Wanddokumentationen, Aushängen und Infobriefen informieren wir die Eltern und Sorgeberechtigten darüber hinaus über die pädagogische Arbeit. Nach Interesse der Eltern und Sorgeberechtigten bietet die Einrichtung regelmäßig fachbezogene Veranstaltungen an.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Vor der Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern und Sorgeberechtigten Informationen zu dem pädagogischen Konzept sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung. An einem zentralen Ort finden die Eltern und Sorgeberechtigten aktuelle Informationen in übersichtlicher Form. Mit Wanddokumentationen, Aushängen und Infobriefen informieren wir die Eltern und Sorgeberechtigten darüber hinaus über die pädagogische Arbeit. Nach Interesse der Eltern und Sorgeberechtigten bietet die Einrichtung regelmäßig fachbezogene Veranstaltungen an. Die Eltern und Sorgeberechtigten erhalten Gelegenheit, sich an der Weiterentwicklung der Konzeption und an Neu- und Umgestaltung der Einrichtung zu beteiligen.

Indikator 3.5

Die Einrichtung verfügt über ein Beschwerdemanagement*.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden an.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden an. Sie sorgt dafür, dass diese besprochen werden. Die Fachkräfte versuchen eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Leitung wird über gewichtige Beschwerden informiert.
Indikator wird erfüllt.	2	Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden an. Sie sorgt dafür, dass diese besprochen werden. Die Fachkräfte versuchen eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Leitung wird über gewichtige Beschwerden informiert. Beschwerden mehrerer Eltern oder Sorgeberechtigten - z.B. bezüglich der Tagesstruktur oder gruppen- oder kitaweiter Absprachen und Regeln – werden schnellstmöglich im Team besprochen. Über die Ergebnisse der Beratung im Team werden die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich informiert.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden an. Sie sorgt dafür, dass diese besprochen werden. Die Fachkräfte versuchen eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Leitung wird über gewichtige Beschwerden informiert. Beschwerden mehrerer Eltern oder Sorgeberechtigten - z.B. bezüglich der Tagesstruktur oder gruppen- oder kitaweiter Absprachen und Regeln – werden schnellstmöglich im Team besprochen. Über die Ergebnisse der Beratung im Team werden die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich informiert. Mögliche Lösungen und Veränderungen werden mit allen Beteiligten abgestimmt und in einem Folgegespräch, bezüglich der Effektivität und Zufriedenheit mit den ergriffenen Maßnahmen, reflektiert.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden an. Sie sorgt dafür, dass diese besprochen werden. Die Fachkräfte versuchen eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Leitung wird über gewichtige Beschwerden informiert. Beschwerden mehrerer Eltern oder Sorgeberechtigten - z.B. bezüglich der Tagesstruktur oder gruppen- oder kitaweiter Absprachen und Regeln – werden schnellstmöglich im Team besprochen. Über die Ergebnisse der Beratung im Team werden die Eltern und Sorgeberechtigten unverzüglich informiert. Mögliche Lösungen und Veränderungen werden mit allen Beteiligten abgestimmt und in einem Folgegespräch, bezüglich der Effektivität und Zufriedenheit mit den ergriffenen Maßnahmen, reflektiert. Die Hintergründe von Beschwerden werden analysiert, um diesen präventiv zu begegnen. Die Fachkräfte entwickeln die Kompetenz zum Umgang mit Beschwerden und Konflikten systematisch weiter.

*Eine in der Rahmenkonzeption verbindliche Vorgehensweise ist erarbeitet. Diese liegt schriftlich vor und regelt auch, wann externe Personen miteinbezogen werden.

KP₄

Zusammenarbeit mit Schule und anderen Partnern

Indikatoren für die Umsetzung dieses Kernprozesses

Indikator 4.1

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen* für die Arbeit mit den Kindern und den Eltern und Sorgeberechtigten (Perspektive: das einzelne Kind).

Indikator 4.2

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten des Umfeldes und des Sozialraumes der Kita (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Seniorenresidenz, Feuerwehr – Perspektive: Kinder in der Gruppe).

Indikator 4.3

Die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule und sind sich der hohen Relevanz der Prozesse der Transition bewusst.

Indikator 4.1

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen* für die Arbeit mit den Kindern sowie mit den Eltern und Sorgeberechtigten.

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die für sie wichtigen Kooperationspartner*.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die für sie wichtigen Kooperationspartner* und nehmen deren Beratung und Unterstützung in Anspruch, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Sie berücksichtigen die Anforderungen des Datenschutzes.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die für sie wichtigen Kooperationspartner* und nehmen deren Beratung und Unterstützung in Anspruch, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Sie berücksichtigen die Anforderungen des Datenschutzes. Sie tauschen sich mit den Kooperationspartnern über die Kompetenzen und Entwicklungsschritte der Kinder aus und beraten unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten nächste Schritte und das Vorgehen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die für sie wichtigen Kooperationspartner* und nehmen deren Beratung und Unterstützung in Anspruch, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Sie berücksichtigen die Anforderungen des Datenschutzes. Sie tauschen sich mit den Kooperationspartnern über die Kompetenzen und Entwicklungsschritte der Kinder aus und beraten unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten nächste Schritte und das Vorgehen. Sie nutzen die sich aus der Kooperation ergebenden Möglichkeiten zur Beratung der Eltern und zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die für sie wichtigen Kooperationspartner* und nehmen deren Beratung und Unterstützung in Anspruch, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Sie berücksichtigen die Anforderungen des Datenschutzes. Sie tauschen sich mit den Kooperationspartnern über die Kompetenzen und Entwicklungsschritte der Kinder aus und beraten unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten nächste Schritte und das Vorgehen. Sie nutzen die sich aus der Kooperation ergebenden Möglichkeiten zur Beratung der Eltern und zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz. Die Fachkräfte reflektieren die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern regelmäßig und entwickeln diese weiter.

* = Beratungsstelle, Kinderarzt, Logopäde, etc.

Indikator 4.2

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten des Umfeldes und des Sozialraumes der Kita (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Seniorenresidenz, Feuerwehr – Perspektive: Kinder in der Gruppe).

	Wert	Qualitätskriterien
Basis	0	Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Möglichkeiten externer Institutionen und des Umfelds.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten externer Institutionen und des Umfelds. Sie reflektieren die Zusammenarbeit mit den externen Partnern und die Aktivitäten im Umfeld.
Indikator wird erfüllt.	2	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten externer Institutionen und des Umfelds. Sie reflektieren die Zusammenarbeit mit den externen Partnern und die Aktivitäten im Umfeld. Sie setzen punktuell mit den Inhalten der externen Institutionen an den Interessen der Kinder an und orientieren die Angebote und Projekte an diesen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten externer Institutionen und des Umfelds. Sie reflektieren die Zusammenarbeit mit den externen Partnern und die Aktivitäten im Umfeld. Sie setzen punktuell mit den Inhalten der externen Institutionen an den Interessen der Kinder an und orientieren die Angebote und Projekte an diesen. Die pädagogischen Fachkräfte verknüpfen die externen Aktivitäten mit internen Angeboten und Projekten. Sie bereiten die externen Aktivitäten mit den Kindern vor und nach.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten externer Institutionen und des Umfelds. Sie reflektieren die Zusammenarbeit mit den externen Partnern und die Aktivitäten im Umfeld. Sie setzen punktuell mit den Inhalten der externen Institutionen an den Interessen der Kinder an und orientieren die Angebote und Projekte an diesen. Die pädagogischen Fachkräfte verknüpfen die externen Aktivitäten mit internen Angeboten und Projekten. Sie bereiten die externen Aktivitäten mit den Kindern vor und nach, beziehen bei Bedarf externe Experten ein und reflektieren die Zusammenarbeit mit den Partnern und entwickeln diese weiter.

Indikator 4.3

Die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule und sind sich der hohen Relevanz der Prozesse der Transition bewusst.

	Wert	Qualitätsstandards
Basis	0	Im letzten Kindergartenjahr findet, mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Sorgeberechtigten, eine intensivierte Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt. Es gibt konstante Ansprechpartner für die Kooperation. Ein gemeinsamer Infoabend findet statt. Ablauf, Inhalte und Ziele der Kooperation sind den Eltern und Sorgeberechtigten bekannt.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Im letzten Kindergartenjahr findet, mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Sorgeberechtigten, eine intensivierte Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt. Es gibt konstante Ansprechpartner für die Kooperation. Ein gemeinsamer Infoabend findet statt. Ablauf, Inhalte und Ziele der Kooperation sind den Eltern und Sorgeberechtigten bekannt. In der Kooperationszeit sind sowohl die pädagogischen Fachkräfte der Kita und der Schule sowie alle beteiligten Kinder eingebunden. Von beiden Bildungseinrichtungen werden gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans konkrete gemeinsame Bildungsinhalte vermittelt. Die Kooperationspartner arbeiten auf der Grundlage eines regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplanes zusammen (Jahresplan).
Indikator wird erfüllt.	2	Im letzten Kindergartenjahr findet, mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Sorgeberechtigten, eine intensivierte Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt. Es gibt konstante Ansprechpartner für die Kooperation. Ein gemeinsamer Infoabend findet statt. Ablauf, Inhalte und Ziele der Kooperation sind den Eltern und Sorgeberechtigten bekannt. In der Kooperationszeit sind sowohl die pädagogischen Fachkräfte der Kita und der Schule sowie alle beteiligten Kinder eingebunden. Von beiden Bildungseinrichtungen werden gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans konkrete gemeinsame Bildungsinhalte vermittelt. Die Kooperationspartner arbeiten auf der Grundlage eines regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplanes zusammen (Jahresplan). Die Kooperationszeit wird zur Beobachtung der individuellen Entwicklung der Kinder genutzt. Die Dokumentation (Portfolio) wird mit dem Einverständnis der Kinder sowie deren Eltern und Sorgeberechtigten als Grundlage der gemeinsamen Arbeit verwendet.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Im letzten Kindergartenjahr findet, mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Sorgeberechtigten, eine intensivierte Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt. Es gibt konstante Ansprechpartner für die Kooperation. Ein gemeinsamer Infoabend findet statt. Ablauf, Inhalte und Ziele der Kooperation sind den Eltern und Sorgeberechtigten bekannt. In der Kooperationszeit sind sowohl die pädagogischen Fachkräfte der Kita und der Schule sowie alle beteiligten Kinder eingebunden. Von beiden Bildungseinrichtungen werden gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans konkrete gemeinsame Bildungsinhalte vermittelt. Die Kooperationspartner arbeiten auf der Grundlage eines regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplanes zusammen (Jahresplan). Die Kooperationszeit wird zur Beobachtung der individuellen Entwicklung der Kinder genutzt. Die Dokumentation

		<p>(Portfolio) wird mit dem Einverständnis der Kinder sowie deren Eltern und Sorgeberechtigten als Grundlage der gemeinsamen Arbeit verwendet. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule mit beiderseits verbindlichem Ressourceneinsatz. Die Handreichung zum Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule (Glückskind) ist bekannt und ist Grundlage der Kooperation. Das im Ortenaukreis festgelegte Ablaufschema für den Übergang von der Kita in die Grundschule wird eingehalten. Die Kooperationspartner beraten gemeinsam mit den Eltern und Sorgeberechtigten über den weiteren Lernort des Kindes.</p>
<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Im letzten Kindergartenjahr findet, mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Sorgeberechtigten, eine intensiviertere Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt. Es gibt konstante Ansprechpartner für die Kooperation. Ein gemeinsamer Infoabend findet statt. Ablauf, Inhalte und Ziele der Kooperation sind den Eltern und Sorgeberechtigten bekannt. In der Kooperationszeit sind sowohl die pädagogischen Fachkräfte der Kita und der Schule sowie alle beteiligten Kinder eingebunden. Von beiden Bildungseinrichtungen werden gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans konkrete gemeinsame Bildungsinhalte vermittelt. Die Kooperationspartner arbeiten auf der Grundlage eines regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplanes zusammen (Jahresplan). Die Kooperationszeit wird zur Beobachtung der individuellen Entwicklung der Kinder genutzt. Die Dokumentation (Portfolio) wird mit dem Einverständnis der Kinder und Eltern und Sorgeberechtigten als Grundlage der gemeinsamen Arbeit verwendet. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule mit beiderseits verbindlichem Ressourceneinsatz. Die Handreichung zum Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule (Glückskind) ist bekannt und ist Grundlage der Kooperation. Das im Ortenaukreis festgelegte Ablaufschema für den Übergang von der Kita in die Grundschule wird eingehalten. Die Kooperationspartner beraten gemeinsam mit den Eltern und Sorgeberechtigten über den weiteren Lernort des Kindes. Die Kooperationspartner akzeptieren sich in ihrer Fachlichkeit und haben ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Anschlussfähigkeit. Die Tandems besuchen gemeinsam Fortbildungen. Es findet regelmäßig eine gemeinsame Evaluation der Kooperation mit dem Ziel der Weiterentwicklung statt.</p>

4

Auswertungen

4.1 Qualitätseinschätzung (Bewertung) durch die Mitarbeitenden

4.2 Review der Leitung (Qualitätsbericht)

4.3 Entwicklungsvorhaben

4.1 Qualitätseinschätzung (Bewertung) durch die Mitarbeitenden

Datum	Einrichtung
Mitarbeiter/in	Leitung

bitte ankreuzen
9 = „weiß nicht“

Kernprozess 1: Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

		0	1	2	3	4	9
In 1.1	Die pädagogischen Fachkräfte gestalten einen individuell angepassten Ankommensprozess für jedes Kindes, jede Familie in Krippe und Kita.						
In 1.2	Die pädagogischen Fachkräfte schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.						
In 1.3	Die Kinder erfahren einen behutsamen Übergang von der Krippe in die Kita.						
In 1.4	Die pädagogischen Fachkräfte erfüllen die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse jedes Kindes.						
In 1.5	Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.						
In 1.6	Die pädagogischen Fachkräfte stärken die Stärken jedes Kindes als Basis für die Bewältigung seiner Lebenssituation.						
In 1.7	Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Auftrag zur Erhaltung des Kindeswohls nach §8a SGB VIII um.						
In 1.8	Die Einrichtung ist ein offener, friedvoller, toleranter und respektvoller Ort.						

Kernprozess 2: Bildung

In 2.1	Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern ein die Selbstbildung anregendes Umfeld (lernanregende Umgebung) mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.						
In 2.2	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.						
In 2.3	Die pädagogischen Fachkräfte führen Angebote und Projekte durch. Diese richten sie an den Interessen, Bedürfnissen und am Entwicklungsstand der Kinder aus. Die Kinder werden eingeladen.						
In 2.4	Die Einrichtung arbeitet nach der Pädagogik „Offene Arbeit“.						
In 2.5	Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern Erfahrungen in altersheterogenen und altershomogenen Gruppen.						
In 2.6	Teilhabe: Die pädagogischen Fachkräfte beziehen alle Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse mit ein und beteiligen sie umfassend an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens.						
In 2.7	Die pädagogischen Fachkräfte gehen den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder nach. Sie regen Sprachbildung und Sprachentwicklung an.						
In 2.8	Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in der Entwicklung ihrer Sexualität. Sie nehmen die Entwicklung der Kinder mit Offenheit wahr. Dies gilt für eigene Körperentdeckungen der Kinder, Erkundung des Nähe- und Distanzverhaltens und den Zugang zu Geschlechtlichkeit. Sie respektieren die Grenzsetzungen der Kinder und ermutigen sie Grenzen zu setzen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten präventiv, um missbräuchlichen Erfahrungen der Kinder vorzubeugen.						
In 2.9	Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen mit den Kindern gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Nachhaltigkeit in der Einrichtung.						
In 2.10	Die pädagogischen Fachkräfte integrieren digitalen Medien in den pädagogischen Alltag.						

Kernprozess 3: Zusammenarbeit mit den Eltern- und Sorgeberechtigten

In 3.1	Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig Entwicklungs- u. Beratungsgespräche mit den Eltern und Sorgeberechtigten. Sie begegnen ihnen mit Wertschätzung. Sie sorgen bei Bedarf für eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher. Den Sorgeberechtigten wird auf Augenhöhe begegnet.						
In 3.2	Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Weiterbildungsangebote für die Eltern- und Sorgeberechtigten.						

In 3.3	Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Mitwirkung der Eltern und Sorgeberechtigten.								
In 3.4	Die Fachkräfte machen ihre pädagogische Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogische Arbeit und Alltag etc.).								
In 3.5	Die Einrichtung verfügt über ein Beschwerdemanagement. (Inaktiver Indikator/nicht zu bewerten)								
In 3.6	Die Einrichtung verfügt über ein Beschwerdemanagement*.								

Kernprozess 4: Zusammenarbeit mit Schule und anderen Partnern

In 4.1	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen für die Arbeit mit den Kindern sowie mit den Eltern und Sorgeberechtigten.								
In 4.2	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Möglichkeiten des Umfeldes und des Sozialraumes der Kita (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Seniorenresidenz, Feuerwehr etc.).								
In 4.3	Die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule und sind sich der hohen Relevanz der Prozesse der Transition bewusst.								

Kernprozess 5: Führung der Mitarbeitenden

In 5.1	Die Leitung organisiert eine systematische Einarbeitung.								
In 5.2	Leitung und Mitarbeitende (MA) sorgen für eine gute fachliche Arbeitsbeziehung.								
In 5.3	Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Leitungen entwickeln ihre Kompetenzen weiter.								
In 5.4	Die Kitas arbeiten nach einem abgestimmten Weiterbildungs- und Personalentwicklungskonzept.								
In 5.5	Die Leitung führt regelmäßig Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitenden durch.								

Kernprozess 6: Teamführung

In 6.1	Jede*r in bringt ihre/seine Stärken ein. Jede*r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.								
In 6.2	Die Mitarbeitenden sind im Austausch. Sie arbeiten kooperativ.								
In 6.3	Die Mitarbeitenden führen regelmäßig Teamsitzungen durch.								
In 6.4	Die Mitarbeitenden geben sich konstruktives Feedback. Sie klären Konflikte zeitnah.								
In 6.5	Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter. Sie ermöglicht und gestaltet eine offene, faire und anregende Teamkultur.								

Kernprozess 7: Zusammenarbeit Leitung und Träger/Fachkoordination

In 7.1	Die pädagogische Fachberatung der Stadt Kehl schafft die Basis für eine qualitätsbewusstes Leiten jeder Einrichtung.								
In 7.2	Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (z.B. Dienstplan, Führung der Mitarbeitenden).								
In 7.3	Die Leitung sorgt für ein umfassendes, zuverlässiges und stufenweises Informationssystem (Kaskadeninformationssystem).								

Kernprozess 8: Zusammenarbeit Betriebsführung

In 8.1	Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen und organisatorischen Aufgaben.								
In 8.2	Fachkoordination, Leitung und Teams kennen die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.								

Kernprozess 9: Zusammenarbeit Medien/Öffentlichkeitsarbeit

In 9.1	Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in Abstimmung mit der Fachkoordination und dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Kehl.								
--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

4.2 Review der Leitung (Qualitätsbericht)

Name der Kita	
Name der Leitung	
Jahr der Bewertung	

Der Review besteht aus folgenden Teilen:

1. Durchführung und Beteiligung an der Bewertung
2. Ergebnisse im Überblick
3. Besprechung und Einordnung, Kommentierung der Ergebnisse
4. Entwicklungsvorhaben (6.3)

ad 1: Beteiligung und technische Durchführung

1.1 Bewertungszeitraum:

1.2 Anzahl der Bewertungen:

1.3 Wie viele Mitarbeiter/innen haben teilgenommen?

Wer hat nicht teilgenommen und warum:

1. weil:

2. weil:

3. weil:

4. weil:

1.4 Erläuterungen zur personellen Situation der Einrichtung

1.5 Gab es bei Durchführung technische Schwierigkeiten? Wenn „JA“: welche?

ad 2a: Ergebnisse im Überblick – Anlagen

Hier tragen Sie keine Daten ein. Die Ergebnisse entnehmen Sie **der Befragungsstatistik der Datenbank**. Diese können Sie ausdrucken und als **Anhang dem Review** beifügen. Die ersten 4 Auswertungen sind die drei **Basisauswertungen**:

Alle 9er	Alle Indikatoren, die von einzelnen Mitarbeiterinnen nicht bewertet wurden (Anlage 1)
Einrichtung (Zahlen)	Zahlenbezogene Darstellung der Indikatorendurchschnittswerte. Diese Übersicht ist auch die Grundlage für das Stärken- und Optimierungsprofil. Hier finden Sie auch die Differenzen in der Bewertung der einzelnen Indikatoren. Die Reihenfolge der zahlenmäßigen Darstellung können Sie variieren. (Anlage 2)
Einrichtung (Diagramm)	Grafische Darstellung der Indikatordurchschnittswerte (Anlage 3)
Durchschnittswerte und Leitungsbewertung	Gegenüberstellung der der Durchschnittswerte und der Bewertung durch die Leitung (Anlage 4)
<u>Mehrjahresbezogene Auswertungen</u>	Dies sind die <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung (Chronik – Anlage 5) - Indikatoren (Chronik – Anlage 6)
Tapete (Chronik)	Die so genannte „Tapete“ enthält gruppenbezogene Durchschnittswerte zu den einzelnen Indikatoren. Hier wird auch abgebildet, wie jede Gruppenmitarbeiterin bewertet hat. Die Bewertungen werden auch im Jahresverlauf dargestellt. Die Tapete ist vor allem für die gruppenbezogene Diskussion und den Vergleich von Gruppen von Bedeutung. (Anlage 7)

Anlagen zu diesem Review aus der Bewertungsstatistik (Datenbank):

1. Liste der 9er-Bewertungen
2. Durchschnittswerte für alle Indikatoren
3. Diagramm: grafische Darstellung der Durchschnittswerte
4. Abweichung Durchschnittswerte zu Bewertung der Leitung
5. Einrichtung Chronik
6. Indikatoren Chronik
7. Tapete: Alle Indikatoren, nach Mitarbeiterinnen und Gruppen

ad 2b: Folgende Ergebnisse heben Sie hier besonders hervor:

2.1 Gesamtdurchschnittsergebnis aus Einrichtung (Chronik)	2015: 2016: 2017: 2018: 2019: 2020: 2021: 2022: 2023: 2024: 2025 (keine Bewertung erfolgt) 2026:
Basisauswertungen:	Anlagen 1 bis 4
2.2 Anzahl der Bewertungen mit „9“ = Weiß nicht Anlage 1	2015: 2015: 2017: 2018: 2019: 2020: 2021: 2022: 2023: 2024: 2025 (keine Bewertung erfolgt) 2026:
2.3 Die fünf stärksten Indikatoren: Anlage 2 (und 3)	
2.4 Die fünf schwächsten Indikatoren: Anlage 2 (und 3)	Übersicht über alle Durchschnittswerte in der Anlage
2.5 Alle Indikatoren mit einer Differenz von „2“ Punkten und mehr Anlage 2 (und 3)	
2.6 Die größten (Plus und Minus) Abweichungen Leitungsbewertung zu Durchschnittsbewertung	

Anlage 4	
Mehrjahresvergleiche:	
2.7 Alle Indikatoren, die sich verbessert haben:	
2.8 Alle Indikatoren, die sich verschlechtert haben:	

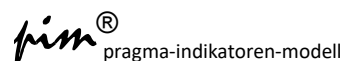
ad 3: Besprechung und Einordnung, Kommentierung der Ergebnisse

	Kommentierung durch die Leitung
<p>3.1 Durchführung der Bewertung und Besprechung/en im Team</p> <p>Termine: 6.3. und 21.5. (Gg.falls) Protokolle der Sitzungen anheften.</p>	
3.2 „9“er, Weiß Nicht	
3.3 Stärken und Schwächen / Profil	
3.4 Große Unterschiede, Differenzen	
3.5 Durchschnittswerte und Leitungsbewertung	
3.6 Mehrjahresvergleiche	
<p>3.7 Fazit, Ausblick, Entwicklungsvorhaben</p> <p>Zu jedem Entwicklungsvorhaben gibt es eine gesonderte Darstellung (siehe 5.3)</p>	
3.8 Veränderungsvorschläge Indikatoren und Standards	

Kehl, den

.....

Name der Leitung und Unterschrift



Kindertageseinrichtungen der Stadt Kehl

4.3 Entwicklungsvorhaben

Name der Kita	
Name der Leitung	
Jahr der Bewertung	

Entwicklungsvorhaben (EV)	
Nr. *	Name des Entwicklungsvorhaben
1	

* Die Vorhaben werden über die Jahre fortlaufend durchnummeriert.

1. Warum haben wir für dieses EV entschieden? Was ist die Ausgangssituation?	
2. Was sind die Ziele des EV? Welche Indikatoren und Standards werden durch das EV angesprochen?	
3. Was ist zu tun? - Wer ist verantwortlich für das EV? - Wann ist der Start? - Wann das Ende? - Wer ist beteiligt? - Welche Ressourcen brauchen wir? - ...	
4. Abschluss / Zielerreichung - Haben wir unsere Ziele erreicht? Was sind die Ergebnisse? (Bezug zu Indikatoren und Standards) - Was hat gut geklappt? - Was hat nicht gut geklappt? - ...	

5. Sonstiges - ...	
-----------------------	--

Entwicklungsvorhaben (EV)	
Nr. *	Name des Entwicklungsvorhaben

* Die Vorhaben werden über die Jahre fortlaufend durchnummeriert.

1. Warum haben wir für dieses EV entschieden? Was ist die Ausgangssituation?	
2. Was sind die Ziele des EV? Welche Indikatoren und Standards werden durch das EV angesprochen?	
3. Was ist zu tun? - Wer ist verantwortlich für das EV? - Wann ist der Start? - Wann das Ende? - Wer ist beteiligt? - Welche Ressourcen brauchen wir? - ...	
4. Abschluss / Zielerreichung - Haben wir unsere Ziele erreicht? Was sind die Ergebnisse? (Bezug zu Indikatoren und Standards) - Was hat gut geklappt? - Was hat nicht gut geklappt? - ...	
5. Sonstiges - ...	

Entwicklungsvorhaben (EV)	
Nr. *	Name des Entwicklungsvorhaben

* Die Vorhaben werden über die Jahre fortlaufend durchnummeriert.

1. Warum haben wir für dieses EV entschieden? Was ist die Ausgangssituation?	
2. Was sind die Ziele des EV? Welche Indikatoren und Standards werden durch das EV angesprochen?	
3. Was ist zu tun? - Wer ist verantwortlich für das EV? - Wann ist der Start? - Wann das Ende? - Wer ist beteiligt? - Welche Ressourcen brauchen wir? - ...	
4. Abschluss / Zielerreichung - Haben wir unsere Ziele erreicht? Was sind die Ergebnisse? (Bezug zu Indikatoren und Standards) - Was hat gut geklappt? - Was hat nicht gut geklappt? - ...	
5. Sonstiges - ...	

Liste aller Entwicklungsvorhaben

Die Felder werden durch die Leitung ausgefüllt.

Entwicklungsvorhaben (EV)		
Nr. *	Laufzeit (Start – Ende)	Name des Entwicklungsvorhaben
1		
2		
3		
4		
5		
6		

* Die Vorhaben werden über die Jahre fortlaufend durchnummeriert.

Erarbeitet und aktualisiert von den Leitungen der städtischen Kindertageseinrichtung in Begleitung der Fachberatung und Qualitätsbeauftragte Kehls (M. Könner) und mit externer Unterstützung von „pragma“ im April 2026.

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung.
Qualitätshandbuch
3. Auflage Januar 2026

Herausgeber

Stadt Kehl
vertreten durch Oberbürgermeister Wolfram Britz
Hausanschrift:
Hauptstr. 85
77694 Kehl
Postanschrift:
Postfach 1720
77677 Kehl
Tel.: 07851 / 88-0
Fax: 07851 / 88-1102
E-Mail: info@stadt-kehl.de